

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 43 (1952)
Heft: 10

Rubrik: Vorlagen für die Generalversammlung des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke**Traktanden
der 61. (ordentl.) Generalversammlung des VSE****Samstag, den 14. Juni 1952, 11.00 Uhr****im Cinéma Rex, Fribourg**

1. Wahl zweier Stimmenzähler.
2. Protokoll der (60.) Generalversammlung vom 22. September 1951 in Basel¹⁾.
3. Genehmigung des Berichtes des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1951²⁾.
4. Abnahme der Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1951²⁾ und Anträge des Vorstandes²⁾.
5. Abnahme der Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1951²⁾ und Anträge des Vorstandes²⁾.
6. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1953²⁾ gemäss Art. 7 der Statuten; Antrag des Vorstandes²⁾.
7. Voranschlag des VSE für das Jahr 1953²⁾; Antrag des Vorstandes²⁾.
8. Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1953²⁾; Antrag des Vorstandes²⁾.
9. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1951²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
10. Kenntnisnahme vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1953²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
11. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1951 und vom Voranschlag für das Jahr 1952²⁾.
12. Genehmigung des Zusatzvertrages zum Hauptvertrag zwischen SEV und VSE über die Übertragung der Verwaltung der Vereinsliegenschaften an die Verwaltungskommission des SEV und VSE²⁾.
13. Statutarische Wahlen:
 - a) Wahl von 4 Mitgliedern des Vorstandes (die dreijährige Amtsperiode der Herren Aeschimann, Gasser und Hugentobler ist abgelaufen; Herr Hugentobler scheidet statutengemäss aus, da er am Ende seiner 3. Wahlperiode steht. Die übrigen zwei Herren sind wiederwählbar. Ferner ist Herr Lorétan im Dezember 1951 gestorben und muss ersetzt werden).
 - b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
14. Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche Generalversammlung.
15. Verschiedenes: Anträge von Mitgliedern.

Für den Vorstand des VSE**Der Präsident:****H. Frymann****Der Sekretär:****Dr. W. L. Froelich**

Bemerkung betr. Ausübung des Stimmrechtes: Nach Art. 10 der Statuten hat jede Unternehmung einen Vertreter zu bezeichnen, dem sie das Stimmrecht übertragen hat und der allein an den Abstimmungen teilnehmen darf. Die übrigen anwesenden Vertreter der gleichen Unternehmung sind gebeten, sich der Stimmabgabe zu enthalten.

¹⁾ siehe Bull. SEV, Bd. 42 (1951) Nr. 26, S. 1078...1080.

²⁾ Alle Vorlagen sind in diesem Heft veröffentlicht.

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Bericht des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1951

Inhalt

	Seite		Seite
1. Allgemeine Lage	413	8. Personal- und Betriebsfragen	417
2. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie	413	9. Beziehungen zur Öffentlichkeit	418
3. Kraftwerkbau	414	10. Vorstand und Kommissionen	418
4. Übertragungs- und Verteilanlagen	415	11. Sekretariat	419
5. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätsversorgung	415	12. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorgeinstitutionen	420
6. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen	416	13. Beziehungen zu andern Verbänden und Organisationen	420
7. Gesetzgebung und Behörden; Eidgenössische Kommissionen	416	14. Veranstaltungen	421

1. Allgemeine Lage

Das Berichtsjahr stand im Zeichen einer ausgesprochenen Hochkonjunktur. Die Beschäftigungslage unserer Wirtschaft war sehr gut, wenn auch der Auftragsbestand in einzelnen Zweigen deutlich hinter den Zahlen der unmittelbaren Nachkriegsjahre 1946/48 zurückstand. Der Beschäftigungskoeffizient der Industrie stieg von 134 Punkten im letzten Quartal 1950 auf 136 Punkte Ende September 1951, um gegen Ende des Berichtsjahres auf 133 Punkte zurückzufallen. Vergleichsweise sei erwähnt, dass er 1947 einen Höchstwert von 141 Punkten erreicht hatte.

Die Importe fester Brennstoffe überstiegen im Berichtsjahr mit rund 2,8 Millionen Tonnen die Einfuhr von 1950 um etwas mehr als 100 000 Tonnen, blieben aber damit wiederum erheblich hinter den Importziffern der Vorkriegszeit (normalerweise betrug damals die jährliche Einfuhr etwa 3,2 Millionen Tonnen Kohle) zurück. An Diesel- und Heizöl wurden im Berichtsjahr rund 630 000 Tonnen importiert, etwa 5 % mehr als im Jahre 1950; Die Öleinfuhr in den Vorkriegsjahren erreichte jährlich kaum ein Viertel dieser Menge. Der gesamte Brennstoffverbrauch dürfte im Berichtsjahr ungefähr gleich demjenigen von 1950 gewesen sein, wenn man berücksichtigt, dass auch 1951 ein ansehnlicher Teil der Importe zur Äufnung der Lager diente.

2. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie

Im hydrographischen Jahr 1950/51, wovon $\frac{3}{4}$ auf das Berichtsjahr entfallen, war die Wasserführung der Flüsse wesentlich günstiger als in den vorangehenden Jahren. Die Abflussmenge des Rheines bei Rheinfelden, die als Maßstab für die Produktionsmöglichkeit des Landes aus natürlichen Zuflüssen gewertet werden kann, erreichte im Winterhalbjahr 1950/51 123 % (Vorjahr 67 %) und im Sommerhalbjahr 1951 106 % (80 %) des langjährigen Mittelwertes. Zu Beginn des 4. Quartals 1951 blieb die Wasserführung der Flüsse, wie im vorhergehenden Jahr, zunächst unter dem langjährigen Mittel; in der Folge nahm aber die Wasserführung stark zu.

Die hydraulische Energieproduktion stieg im hydrographischen Jahr 1950/51, dank der günstigen Wasserführung der Flüsse und der Produktion

neuer Kraftwerke, auf einen bisher nicht erreichten Höchststand von 12 191 Millionen kWh an. Im September 1951 wiesen alle Speicherseen zusammen eine Füllung von 98 % auf.

Im Berichtsjahr wurde der gesteigerten Nachfrage an Normalenergie voll entsprochen und die Elektrokessel konnten reichlich beliefert werden. Der Vorrat in den Speicherseen bezifferte sich Ende Dezember 1951 immer noch auf 68 % des vollen Stauinhaltes, gegenüber nur 63 % im Jahr vorher.

Nachstehende Zahlen kennzeichnen die Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauches elektrischer Energie. Einzelheiten sind der Veröffentlichung des Eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft (Bull. SEV 1952, Nr. 3) zu entnehmen.

Erzeugung elektrischer Energie (einschliesslich Einfuhr) aller schweizerischen Elektrizitätswerke

Tabelle I

	Hydrographisches Jahr			
	1938/39 10 ⁶ kWh	1948/49 10 ⁶ kWh	1949/50 10 ⁶ kWh	1950/51 10 ⁶ kWh
1. Werke der Allgemeinversorgung	5 506	7 624	8 592	10 159
2. Bahn- und Industriewerke	1 670	2 256	2 178	2 494
3. Alle Werke zusammen	7 176	9 880	10 770	12 653
Davon:				
hydraulische Erzeugung	7 039	9 567	10 318	12 191
thermische Erzeugung	45	178	161	56
Einfuhr	42	135	291	406

Die Höchstbelastung der Werke der Allgemeinversorgung trat im Monat August 1951 auf und erreichte 1 655 000 kW (Inlandabgabe) bzw. 1 953 000 kW (einschliesslich Export) gegenüber 1 571 000 kW bzw. 1 868 000 kW im September 1950 und 610 000 bzw. 850 000 kW im März 1939. Die virtuelle Benützungsdauer der aufgetretenen Höchstleistung betrug für die Inlandabgabe allein 5700 (Vorjahr 5200) Stunden und für die Gesamtabgabe, einschliesslich Export, 5400 (4800) Stunden.

Die gesamte Inlandabgabe im Jahre 1950/51, einschliesslich der Abgabe an Elektrokessel und der Verluste, ist mit 11 554 Millionen kWh um 1669 Millionen kWh, d. h. um 16,9 % grösser als im Vorjahr und übersteigt um 15 % den bisherigen, im Jahre 1947/48 aufgetretenen Höchstwert; sie ist um 106 % grösser als im Jahre 1938/39. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt weist die Position «Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft» eine Zunahme um

Abgabe elektrischer Energie aller schweizerischen
Elektrizitätswerke

Tabelle II

	Hydrographisches Jahr			
	1938/39 10 ⁶ kWh	1948/49 10 ⁶ kWh	1949/50 10 ⁶ kWh	1950/51 10 ⁶ kWh
1. Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft	1 411	3 187	3 400	3 770
2. Bahnbetriebe	722	949	970	1 072
3. Industrie:				
a) allgemeine	819	1 502	1 548	1 797
b) chemische, metallurgische und thermische Anwendungen, jedoch ohne Elektrokessel	1 404	1 876	1 764	2 364
4. Elektrokessel	506	503	766	1 024
5. Gesamte Inlandabgabe (Pos. 1 bis 4 zuzüglich Eigenverbrauch der Werke und Verluste)	5 613	9 410	9 885	11 554
6. Energieexport	1 563	470	885	1 099

167 %, die Position «allgemeine Industrie» eine solche um 119 % auf. Der Verbrauch der Bahnen ist im gleichen Zeitraum um nur 48 % angestiegen. Die Inlandabgabe, ausschliesslich der Abgabe an Elektrokessel und der Verluste, nahm gegenüber dem Vorjahr um 16 % zu und überstieg mit 10 429 Millionen kWh zum ersten Male die 10-Milliardengrenze.

Alle Verbraucherkategorien wiesen im Einklang mit der zunehmenden Konjunktur und zufolge der günstigen Wasserverhältnisse im hydrographischen Jahr 1950/51 eine starke Zunahme auf. Die Energieausfuhr entfiel vorwiegend auf den Sommer und überschritt, zum ersten Male seit 1943/44, eine Milliarde kWh. Ihr stand aber eine stark vermehrte Einfuhr von 406 Millionen kWh gegenüber, so dass

Änderungen der Energieabgabe aller schweizerischen
Elektrizitätswerke im hydrographischen Jahr 1950/51
gegenüber dem Jahr 1949/50

Tabelle III

	Verbrauchszunahme (+) bzw. -Abnahme (-)					
	Winter- halbjahr		Sommer- halbjahr		Ganzes Jahr	
	10 ⁶ kWh	%	10 ⁶ kWh	%	10 ⁶ kWh	%
1. Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft	+212	11,9	+158	9,8	+370	10,9
2. Bahnbetriebe	+59	12,2	+43	8,9	+102	10,5
3. Industrie:						
a) allgemeine	+132	17,0	+117	15,2	+249	16,1
b) chemische, metallurgische und thermische Anwendungen, jedoch ohne Elektrokessel	+319	54,2	+281	23,9	+600	34,0
4. Elektrokessel	+96	126,3	+162	23,5	+258	33,7
5. Gesamte Inlandabgabe (Pos. 1...4 zuzügl. Eigenverbrauch der Werke und Verluste)	+901	20,7	+768	13,9	+1669	16,9
6. Energieexport	+154	110,0	+60	8,1	+214	24,2

der Nettoüberschuss der Ausfuhr nur 693 Millionen kWh betrug.

Ende des Berichtsjahres waren 470 000 Haushaltskochherde mit 2 750 000 kW, 460 000 Heisswasserspeicher mit 620 000 kW und 9250 Grossboiler mit 195 000 kW angeschlossen. Der Gesamtanschlusswert der Elektrokessel betrug 847 000 kW.

3. Kraftwerksbau

Nachstehende Tabelle IV orientiert über die im Berichtsjahr in Betrieb genommenen und über die

1951 in Betrieb genommene und Ende 1951 im Bau befindliche Kraftwerke

Tabelle IV

Name des Kraftwerkes	Installierte Maschinen- leistung in kW	Mittlere mögliche Energieerzeugung in Millionen kWh			Speicherinhalt in Millionen kWh
		Winter- halbjahr	Sommer- halbjahr	Ganzes Jahr	
<i>A. 1951 in Betrieb genommene Kraftwerke</i>					
Barberine (Zuleitung Triège).	—	3,0	11,5	14,5	—
Calancasca	18 500	29,0	68,5	97,5	—
Letten (Gewinn durch Umbau)	3 600	8,4	10,6	19,0	—
Neuhausen (Gewinn durch Umbau).	4 400	8,8	8,9	17,7	—
Rüchlig (Gewinn durch Umbau)	1 200	4,0	5,0	9,0	—
Total	27 700	53,2	104,5	157,7	—
<i>B. Ende 1951 im Bau befindliche Kraftwerke</i>					
Barberine (Stausee Vieux-Emosson)	—	16,5	—16,5	—	32
Birsfelden	82 400	162,0	200,0	362,0	—
Châtelot (part suisse)	30 000	27,0	23,0	50,0	3
Ernen	32 000	57,0	108,0	165,0	—
Grande Dixence (première phase)	47 500	185,0	180,0	365,0	50
Innertkirchen (5. Gruppe + Zuleitung Gadmer- wasser).	46 000	25,0	175,0	200,0	—
Maggia (Verbano, Peccia, Cavergho)	200 000	358,2	436,3	794,5	155
Marmorera-Tinzen	45 000	145,0	71,0	216,0	125
Mauvoisin	265 000	531,0	225,0	756,0	480
Oberaar.	32 000	220,0	—190,0	30,0	220
Ritom (Zuleitung Garegna)	—	3,1	10,4	13,5	—
Salanfe-Miéville	80 000	130,0	—	130,0	120
Simplon	32 000	48,0	115,0	163,0	—
Verbois (Gewinn durch Einbau 4. Gruppe). . .	22 000	—	25,0	25,0	—
Wildeg-Brugg	46 000	130,0	170,0	300,0	—
Zervreila-Rabiusa (abzüglich Rabiusa-Realta) .	135 000	290,0	95,0	385,0	245
Total	1 094 900	2327,8	1627,2	3955,0	1430

Ende des Berichtsjahres im Bau befindlichen neuen und die Erweiterungen bestehender Kraftwerke.

Die Entwicklung des Ausbaues unserer Wasserkräfte seit dem letzten Vorkriegsjahr 1938/39 wird durch die Fig. 1 veranschaulicht.

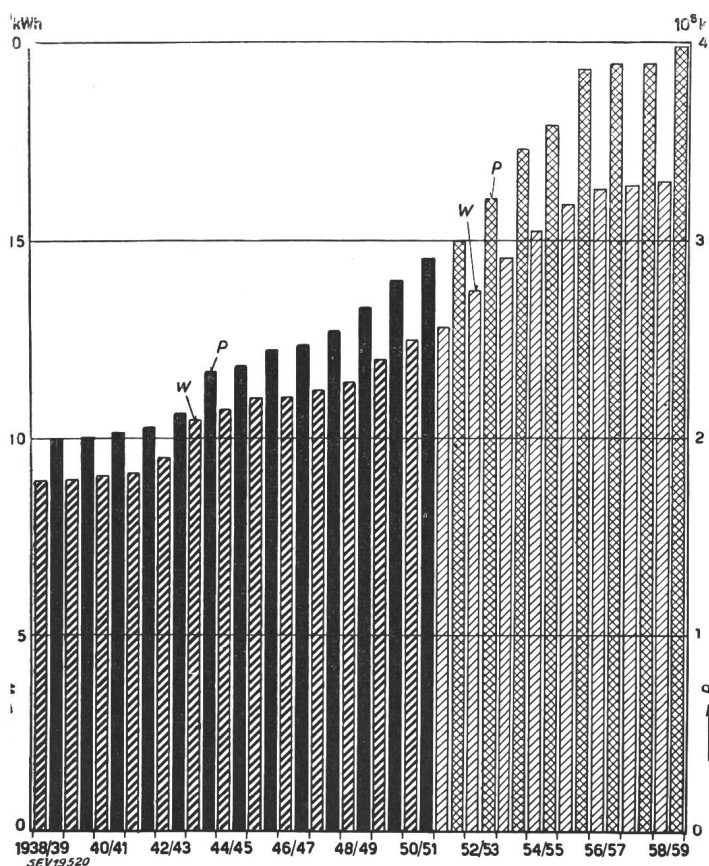


Fig. 1

Die Entwicklung im Kraftwerkbau seit 1938/39

- P Gesamte installierte Leistung aller hydraulischen Kraftwerke
W Mittlere mögliche Jahresproduktion aller hydraulischen Kraftwerke

Eine Reihe von Projekten gehen ihrer Verwirklichung entgegen oder stehen zur Diskussion, so für die Kraftwerke Les Clées II, Hongrin/Veytaux, Rheinfelden (Umbau), Valle di Lei/Hinterrhein, Göschenalp, Gougra-Navizence, Lienne, Säkingen, Engadiner Kraftwerke Spöl/Inn, Sanetsch u. a. Diesbezügliche Baubeschlüsse lagen Ende des Berichtsjahres noch keine vor.

Das Projekt für das Kraftwerk Rheinau hat die Öffentlichkeit im Berichtsjahr stark beschäftigt; ein «Überparteiliches Komitee zum Schutze der Stromlandschaft Rheinfälle-Rheinau» wandte sich gegen die Verwirklichung dieses Projektes. Die Konzession ist aber von schweizerischer wie von deutscher Seite rechtsgültig erteilt und Ende des Berichtsjahres stand der Baubeginn unmittelbar bevor.

4. Übertragungs- und Verteilanlagen

Die Bedeutung der Übertragungs- und Verteilanlagen im Rahmen unserer Elektrizitätswirtschaft geht aus dem Umstand hervor, dass die Aufwendungen für diese Bauten denjenigen für die Kraftwerksbauten nur um wenig nachstehen.

1951 sind folgende Leitungen mit Betriebsspannungen über 100 kV erstellt und dem Betrieb übergeben worden:

- Innertkirchen-Brünig-Mettlen, 150/225 kV
Gösigen-Laufenburg, 150 kV
Lavey-Lausanne, 130 kV
Bickingen-Brislach, 150 kV (Ausbau auf 6 Leiter)
Campocologno-Landesgrenze-Stazzone (Italien), 150 kV.

Ende 1951 befanden sich folgende grosse Übertragungsleitungen im Bau:

- Lavorgo-Riazzino, 225/380 kV
Mörel-Chandoline, 150/225 kV
Mörel-Simplonpass-Monsceapass, 150/225 kV
Gerstenegg (Räterichsboden)-Handeck, 150 kV
Kaisten-Laufenburg, 150 kV
Montcherand-Rolle, 125 kV (vorläufig Betrieb mit 40 kV)
Airolo-Nufenenpass (Umbau auf 225 kV).

Von den Leitungen mit Betriebsspannungen zwischen 40 und 60 kV, die 1951 dem Betrieb übergeben wurden, seien als die wichtigsten folgende erwähnt:

- Calancasca-Castione, 50 kV
Rheinfelden-Frick, 50 kV
Corbatière-La Chaux-de-Fonds (Umbau von 32 auf 60 kV)
Biberstein-Aarau, 45 kV.

Von dieser Klasse befanden sich u. a. Ende 1951 folgende Leitungen im Bau:

- Villnachern-Baden, 50 kV
Töss-Mattenbach-Grüze (Winterthur), 50 kV
Caneggi-Ascona, 50 kV
Rheinfelden-Kraftwerk Ryburg/Schwörstadt, 50 kV
Visp-Mörel, 64 kV.

Was diese, oft unter besonderen Schwierigkeiten in unwegsamen Gegenden erstellten Übertragungsleitungen für unsere Energieversorgung bedeuten, und welchen Risiken sie ausgesetzt sind, haben die aussergewöhnlichen Schneefälle in den Alpen im Februar 1951 eindringlich gezeigt. Durch die Wucht der niedergehenden Lawinen wurden wichtige Leitungen streckenweise völlig zerstört und doch erlitt die Energieversorgung keine nennenswerten Unterbrüche, dank dem Zusammenschluss aller Netze durch ein wohlausgebildetes System von Verbindungs- und Übertragungsleitungen.

Die steigende Nachfrage nach elektrischer Energie bedingte so ziemlich in allen Netzen den Bau neuer oder die Verstärkung bestehender Transformatorstationen, sowie die Erweiterung und Verstärkung der örtlichen Mittel- und Niederspannungsverteilanlagen. Besondere Erwähnung verdienen die systematische Erhöhung der Spannung in den Mittelspannungsnetzen, so von 8 auf 16 bei den Überland- und von 3 auf 6 oder 12 kV bei den städtischen Werken, sowie die weiteren Fortschritte in der Umstellung der Sekundärnetze auf Normalspannung 220/380 V.

5. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Über die voraussichtliche produktionsseitige Entwicklung und die für das hydrographische Jahr 1957/58 zu erwartende Lage lässt sich, unter Berücksichtigung der heute im Bau befindlichen Kraftwerke und der bereits beschlossenen Neubauten, folgendes feststellen.

Im Winterhalbjahr 1957/58 wird die mittlere mögliche Produktion aller hydraulischen Kraftwerke rund 7500 Millionen kWh betragen. Die hydraulische Produktion würde bei extremer Trockenheit auf 6000 Millionen kWh zurückgehen und im Falle eines ausgesprochen nassen Winters auf rund 8600 Millionen kWh ansteigen.

Im Sommer 1958 wird die mögliche hydraulische Produktion bei mittlerer Wasserführung der Flüsse rund 8800 Millionen kWh erreichen. Sie würde bei extremer Trockenheit auf 7500 Millionen kWh zurückgehen und bei ausgiebigen Regenfällen auf über 10 000 Millionen kWh ansteigen.

Die grossen in Ausführung begriffenen Bauvorhaben und die noch aufliegenden Projekte, die vor der Verwirklichung stehen, tragen auch einer weiteren lebhaften Zunahme des Energiebedarfes Rechnung. Es ist zu erwarten, dass mit der Fertigstellung der Neuanlagen keine Mangellage mehr entsteht, es sei denn, dass die Brennstoffversorgung aus dem Ausland wesentliche Störungen erfährt, was zu einer sprunghaften Zunahme der Nachfrage nach elektrischer Energie führen könnte.

6. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen

Leider hat im Berichtsjahr eine erneute Teuerung eingesetzt, die sich bereits auf die Erstellungskosten der Kraftwerke und Netze, wie auch auf die Betriebskosten der Elektrizitätswerke, insbesondere die Löhne und die Materialkosten für den Unterhalt der Anlagen, auswirkt. Die Tendenz zu einer Erhöhung des mittleren Gestehungspreises der kWh, auf welche im letzten Jahresbericht an dieser Stelle hingewiesen wurde, hat sich seither verstärkt. Die Elektrizitätswerke werden aber auch in Zukunft bemüht sein, eine allgemeine Erhöhung der seit 1936 stabil gebliebenen Verkaufspreise der elektrischen Energie so lange als möglich hinauszuziehen und weiterhin durch rationellen Betrieb und sparsame Verwaltung der Teuerung entgegenzuwirken. Dabei wird nach wie vor die Sicherheit des Betriebes und damit der Energieversorgung, und die Wahrung einer gesunden Finanzlage durch angemessene Abschreibungen die ernste Sorge der Elektrizitätswerke bleiben.

Das in den Elektrizitätswerken der Allgemeinversorgung investierte Kapital bezifferte sich Ende 1950 auf 3,8 Milliarden Franken gegenüber rund 2,1 Milliarden Franken im Jahre 1938. Die heute im Bau befindlichen Kraftwerke und die nötigen neuen Übertragungs- und Verteilanlagen werden bis im Jahre 1958 zusammen über zwei Milliarden Franken erfordern. In den letzten Jahren erreichten die Abschreibungen kaum die Hälfte der Investitionen. Die Anlageschuld der Elektrizitätswerke steigt deshalb rasch an. Sie wird voraussichtlich bis 1958 auf über 2,5 Milliarden Franken anwachsen, gegenüber 1,5 Milliarden Franken im Jahre 1950. Dieser Betrag wird sich noch in dem Masse erhöhen, als der Bau neuer Kraftwerke beschlossen wird. Der Kapitalmarkt wird also in den nächsten Jahren für den Ausbau unserer Elektrizitätsversorgung mit ins-

gesamt über 1 Milliarde Franken beansprucht werden müssen.

7. Gesetzgebung und Behörden; Eidgenössische Kommissionen

Unser Verband hatte auch im Berichtsjahr im Rahmen seiner Aufgaben zu Gesetzesentwürfen und Erlassen, die den Bau und den Betrieb der Elektrizitätswerke betreffen, Stellung zu nehmen. Zum Bundesgesetzentwurf über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Eisenbahngesetz) haben wir uns in einem Gesuch an das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement geäussert; die Frage der Kostentragung beim Zusammentreffen von Eisenbahnanlagen mit Anlagen der Elektrizitätswerke wurde unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen des Elektrizitätsgesetzes und seiner Ausführungserlasse, wie auch auf die aus dem Jahre 1922 stammende, im Berichtsjahr revidierte «Übereinkunft zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und Elektrizitätswerken betreffend Erstellung einer elektrischen bahnfremden Starkstromleitung im Bereiche der Bahnanlagen» erörtert. Der neue, den heutigen Verhältnissen angepasste Text dieser Übereinkunft, wurde den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Ebenso reichte unser Verband eine Eingabe zum Bundesgesetzentwurf über den Gesamtarbeitsvertrag und dessen Allgemeinverbindlichkeit ein. Hierbei wurden die Gründe dargelegt, die gegen den Erlass eines Gesamtarbeitsvertrages sowie von allgemeinverbindlichen arbeitsrechtlichen und dienstvertraglichen Vorschriften für unsere Elektrizitätswerke bestehen. Zu dem neuen Bundesgesetzentwurf über die Arbeit in Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr und verwandten Wirtschaftszweigen (Arbeitsgesetz) hat unser Verband noch nicht Stellung genommen. Mit Rücksicht auf die Tragweite eines solchen Gesetzes für unser gesamtes Wirtschaftsleben wurde die Vernehmlassungsfrist bis zum 30. April 1952 verlängert.

Unter den Steuerfragen, mit denen sich unser Verband eingehender zu befassen hatte, sind zu erwähnen:

Stellungnahme zum Bundesgesetzentwurf über die Bildung von Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft, Eingabe an die Eidg. Steuerverwaltung betreffend Bemessung der Abschreibungssätze bei der Wehrsteuer und die steuerlich zulässigen Einlagen in Heimfallfonds, Auslegung von Bestimmungen über die Warenumsatzsteuer, insbesondere der Verfügung über ihre verdeckte Überwälzung.

Auch die Gestaltung der Staumauern hat unseren Verband im Berichtsjahr weiter beschäftigt. So hatten wir uns zu einem «Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Abänderung des Bundesgesetzes vom Jahre 1877 betr. die Wasserbaupolizei» zu äussern. In einer gemeinsam mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband und dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein dem Eidg. Departement des Innern eingereichten Eingabe legten wir die Auffassung der Elektrizitätswerke dar, wonach un-

ter voller Anerkennung der Notwendigkeit, dass in unserer gefahrvollen Zeit alle zum Schutz des Landes erforderlichen Massnahmen ergriffen werden müssen, für die Schutzmassnahmen bei unsern Stauanlagen kein neues Gesetz und auch keine Änderungen und Ergänzungen bestehender Bundesgesetze notwendig sind. Im Herbst fand in dieser Sache eine Besprechung mit dem Eidg. Departement des Innern statt. Was die Motion Kuntschen (Erhöhung der Wasserzinse, Art. 49 WRG) betrifft, die zusammen mit dem Postulat Favre (Steuerausgleich, Art. 14 WRG) Gegenstand einer Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung bildet, formulierten wir in einer Eingabe an das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft nochmals den ablehnenden Standpunkt der Werke.

Zur Frage der Haftung der Elektrizitätswerke bei Energielieferungen an militärische Bauten unterbreiteten wir nach Einholung eines Rechtsgutachtens dem Eidg. Militärdepartement einen Entwurf zu einer Vereinbarung, der als Grundlage für Verträge zwischen den Werken und der Eidgenossenschaft dienen soll. Die Antwort des Eidg. Militärdepartementes stand Ende des Berichtsjahres noch aus.

Die im Jahre 1932 aufgestellten «Normalbedingungen des VSE und des VSEI zur Erteilung von Installationsbewilligungen» wurden neu redigiert; sie bilden zurzeit den Gegenstand von Verhandlungen mit den interessierten Organisationen und Ämtern.

Von den Fragen, die seinerzeit durch die Gebührenordnung gemäss Bundesratsbeschluss vom 22. Januar 1948 aufgeworfen wurden, ist nur diejenige der Konzessionsgebühren für Uhrenanlagen noch nicht geregelt. Die Verhandlungen mit der Generaldirektion der PTT über diesen Gegenstand konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Die *Eidg. Kommission für elektrische Anlagen* führte im Berichtsjahr, neben der Behandlung laufender Geschäfte, die Prüfung der Vereinheitlichung der Höchstspannungen und Erdungssysteme in der Schweiz fort. Im Anschluss an die vom Eidg. Post- und Eisenbahndepartement am 27. April 1950 erlassene Weisung an das Eidg. Starkstrominspektorat und an das Eidg. Amt für Elektrizitätswirtschaft über die Genehmigung von Planvorlagen für Höchstspannungsleitungen und der Erdungssysteme für die Spannungsstufe über 150 kV äusserte sich das genannte Departement noch im Speziellen über die Erdungssysteme für die 130-kV- und 150-kV-Netze, wobei aber in der Folge für diese Netze auf den Erlass einer besonderen Weisung verzichtet wurde. Desgleichen wurde bestimmt, dass die höchstzulässigen Betriebsspannungen der Spannungsstufe 225 kV und 380 kV durch den SEV festzulegen seien.

Die *Eidg. Kommission für Ausfuhr elektrischer Energie* hielt im vergangenen Jahr zwei Sitzungen ab; sie beriet über Ausfuhrfragen grundsätzlicher Art sowie über konkrete Ausfuhrgesuche.

Die Abteilung für Energiewirtschaft der *Eidg. Wasserwirtschaftskommission* hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. In einem Bericht an das

Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement nahm sie zur Frage der Schaffung eines Energiewirtschaftsgesetzes Stellung. Ueber das Kraftwerkprojekt Rheinau verfasste sie, nach einer Berücksichtigung der Rheinstrecke Rheinfahl-Eglisau, einen Bericht an das Departement. In weiteren Berichten äusserte sie sich zur Revision von Art. 49 WRG (Erhöhung der maximal zulässigen Wasserzinse) und zur Ergänzung des Wasserbaupolizeigesetzes.

Die im Vorjahr vom Bundesrat eingesetzte *Eidg. Militärkommission für Elektrizitätsfragen* hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen und in zwei Sitzungen Fragen der militärischen und wirtschaftlichen Landesverteidigung, die die Elektrizitätswerke betreffen, behandelt.

Der Arbeitsausschuss der *Elektrokommission bei der Eidg. Preiskontrolle*, der sich aus je einem Vertreter des Amtes für Elektrizitätswirtschaft, der Energiekonsumenten (Dr. E. Steiner) und der Elektrizitätswerke (Dr. W. L. Froelich) zusammensetzt, kam zu 5 ganztägigen und einer halbtägigen Sitzung zusammen. Zur Behandlung kamen neben Einzelfällen auch grundsätzliche Fragen der Preisbildung auf dem Sektor Elektrizität. Insbesondere wurde die Notwendigkeit gewisser Energiepreis- und Tarifanpassungen besprochen, mit dem Ergebnis, das bisherige Vorgehen sei beizubehalten. Es wird weiterhin einer individuellen Anpassung der Energiepreise an die jeweilige Lage der Vorzug gegeben.

8. Personal- und Betriebsfragen

Nachdem sich der Lebenskostenindex im Laufe des Berichtsjahres erhöhte, unterzog unser Verband seine bisherigen Empfehlungen betreffend Teuerungszulagen an das aktive Personal sowie für Rentenbezüger einer neuerlichen Prüfung. Nach sorgfältiger Untersuchung der Lage gab unser Verband im September des Berichtsjahres neue Empfehlungen an die Mitglieder heraus.

Die Versorgung mit Kupfer sowie mit einigen andern Metallen war 1951 entsprechend der Situation auf dem Weltmarkt auch in unserm Land weiterhin ungenügend. Durch Bundesratsbeschluss vom 24. September 1951, welcher denjenigen vom 1. Dezember 1950 ersetzt, wurden die Verwendungsbeschränkungen für verschiedene Metalle, insbesondere für Kupfer bei Freileitungen, neu geregelt.

Auf Anregung aus Werkkreisen wurde die Frage einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer der amtlichen Zählerprüfung aufgeworfen. Nach Durchführung einer Umfrage über die mit den Zählern gemachten Erfahrungen und nach der Vornahme von Messungen in den Prüfämtern verschiedener Werke reichte unser Verband dem Eidgenössischen Amt für Mass und Gewicht eine Eingabe um Verlängerung der Gültigkeitsdauer der amtlichen Prüfungen von 10 auf 15 Jahre ein. Der behördliche Entscheid steht noch aus.

Zu den neuen «Regeln für elektrische Maschinen», die im Entwurf im Bulletin SEV 1950, Nr. 23, veröffentlicht wurden, hat sich unser Verband dahin geäußert, dass er wohl für die Maschinen mit

einer Spannungsgrenze von $\pm 5\%$ als Norm einverstanden sei, dass aber diese Norm nicht auch für die Spannungshaltung in den Verteilnetzen Geltung haben könne. Eine entsprechende Bemerkung ist in den «Regeln» aufgenommen worden.

9. Beziehungen zur Öffentlichkeit

Dass es fortwährend grosser technischer Vorkehrungen und einer in ständigem Einsatz unermüdlich tätigen Organisation bedarf, um jederzeit und am gewünschten Ort genügend Elektrizität zur Verfügung zu halten, ist den Meisten nicht bewusst. An diese Zusammenhänge immer wieder zu erinnern, gehört mit zur Aufgabe der Elektrizitätswerke, wenn sie in lebendiger Beziehung zu ihrer Kundschaft, und diese ist die Öffentlichkeit, bleiben wollen.

Unser Verband hat auch im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Elektrowirtschaft sich an den mannigfachen Aufgaben der Aufklärung beteiligt. Er hat seine Mitglieder über die Energieversorgungslage durch regelmässige Mitteilungen des Sekretariates und die Presse nach Bedarf direkt oder durch von der Elektrowirtschaft verbreitete Bulletins orientiert.

10. Vorstand und Kommissionen

Im abgelaufenen 56. Berichtsjahr unseres Verbandes bestand der Vorstand aus 10 Mitgliedern. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: H. Frymann, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, Zürich.

Vizepräsident: L. Mercanton, Direktor der Société Romande d'Electricité, Clarense.

Übrige Mitglieder:

Ch. Aeschimann, Direktionspräsident der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten.

A. Berner, Ingénieur en chef du Service de l'électricité de la Ville de Neuchâtel, Neuchâtel.

S. Bitterli, Direktor der Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal.

R. Gasser, Direktor der Lichtwerke und Wasserversorgung, Chur.

O. Hugentobler, Verwalter der Elektra Fraubrunnen, Jegenstorf.

†M. Lorétan, Directeur de la S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne.

H. Marty, Direktor der Bernischen Kraftwerke A.-G., Bern.
E. Schaad, Direktor der Licht- und Wasserwerke, Interlaken.

Der Ausschuss bestand aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und Direktor Bitterli als Beisitzer. Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 8 Sitzungen ab.

Im Dezember 1951 wurde dem Vorstand Herr Direktor Lorétan durch den Tod entrissen. Mit Herrn Lorétan ist eine hervorragende Persönlichkeit dahingegangen, die sich grosse Verdienste um die schweizerische Elektrizitätswirtschaft und um unsern Verband erworben hat. Der Vorstand wird seines geschätzten Kollegen stets dankbar gedenken.

Auf Ende des Berichtsjahres trat Herr Direktor Schaad nach neunjähriger Zugehörigkeit zum Vorstand aus diesem aus. Als Nachfolger von Herrn Schaad, sowie von Herrn Leuch, der auf Ende 1950 zurücktrat, wählte die Generalversammlung die

Herren H. Müller, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau und W. Sandmeier, Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerkes Arbon neu in den Vorstand.

Über die in den Vorstandssitzungen behandelten Geschäfte wurden die Mitglieder durch die jeweiligen Mitteilungen im Bulletin des SEV orientiert.

Im Berichtsjahr sind 11 Unternehmungen unserem Verband beigetreten, während 2 den Austritt erklärten. Der Mitgliederbestand hat sich somit um 9 Mitglieder auf einen Gesamtbestand von 369 Mitgliedern erhöht.

Über die Tätigkeit der Kommissionen und Delegationen des VSE im Berichtsjahr ist folgendes mitzuteilen:

Kommission für Energietarife (Präsident: Ch. Aeschimann, Olten). Laufende Geschäfte wurden im Einvernehmen mit dem Präsidenten und den Mitgliedern der Kommission durch das Sekretariat behandelt.

Die ihr angegliederte Arbeitsgruppe für das Studium des Einheitstarifes für das mit dem Haushalt verbundene Kleingewerbe (Vorsitz: J. Blankart, Luzern) trat dreimal zusammen. Sie nahm mehrere Berichte ihrer Mitglieder und des Sekretariates entgegen, auf Grund derer sie die Durchführung statistischer Erhebungen beschloss. Diese umfangreichen Erhebungen waren gegen Ende des Berichtsjahres nahezu abgeschlossen, so dass mit ihrer Auswertung begonnen werden konnte.

Einen schweren Verlust erlitt die Kommission durch den Hinschied ihres verdienten Mitgliedes, Herrn Direktor P. Keller. Herr Keller gehörte der Kommission seit 1931 an und machte sich um diese besonders verdient.

Herr Dir. Dr. h. c. H. Niesz nahm nach 19jähriger Tätigkeit in der Tarifkommission auf Ende 1950 seinen Rücktritt. Herr Dr. Niesz, der die Kommission von 1938 bis Ende Juni 1945 mit Auszeichnung präsidierte, hat ihr und damit der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft grosse Dienste geleistet.

An Stelle der Herren P. Keller und Dr. H. Niesz wurden die Herren G. B. Pedrazzini, Direktor der Società Elettrica Sopracenerina, Locarno, und Ch. Savoie, Direktor der Bernischen Kraftwerke A.-G., Bern, neu in die Kommission gewählt.

Die **Kommission für Versicherungsfragen** (Präsident: E. Frei, Davos) hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. In diesen und in weiteren Besprechungen des Präsidenten und einzelner ihrer Mitglieder befasste sie sich in der Hauptsache mit der Erneuerung des Verbandsvertrages über die Haftpflicht- und Unfallversicherung. In zähen Verhandlungen mit den am Vertrag beteiligten Versicherungsgesellschaften gelang es ihr, den Verbandsvertrag vom 1. Januar 1944 bis zum 31. Dezember 1957 unter Bedingungen zu verlängern, die im Hinblick auf den für einige Versicherer ungünstigen Gesamtverlauf der Haftpflichtversicherung in den letzten Jahren und auf die seit Vertragsabschluss eingetretene allgemeine erhebliche Teuerung als für die Werke noch tragbar bezeichnet werden können.

Nach 31jähriger Tätigkeit in der Versicherungskommission, seit 1937 als deren Präsident, hat Di-

rektor Frei auf Ende 1951 seinen Rücktritt erklärt. Der Verbandsvertrag für die Haftpflicht- und Unfallversicherung in seiner jetzigen Form und der Vergünstigungsvertrag über die Maschinenversicherung sind in der Hauptsache das Werk des scheidenden Präsidenten.

Die *Kommission für Personalfragen* (Präsident: S. Bitterli, Langenthal) trat im Berichtsjahr einmal zusammen. Sie stellte zu Händen des Vorstandes neue Richtlinien über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das aktive Personal sowie an die Rentenbezüger auf. Ferner befasste sie sich mit der Frage der Umwandlung von Teuerungszulagen in ordentlichen Lohn, resp. ordentliches Gehalt.

An Stelle des zurückgetretenen Herrn H. Leuch wurde Herr H. Jäcklin, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern, neu in die Kommission gewählt.

Die *Kommission für Rechtsfragen* (Präsident: H. Seiler, Bern) hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Sie befasste sich mit der Haftpflicht der Elektrizitätswerke bei Energielieferungen an militärische Bauten, mit Fragen über die Installationsbewilligungen sowie mit Gesetzesvorlagen. Ferner behandelte sie Steuerfragen, insbesondere auf dem Gebiete der Wehrsteuer und der Warenumsatzsteuer.

Herr Dr. P. Corrodi, der, zum Bundesrichter gewählt, als Mitglied der Kommission zurücktrat, wurde durch Herrn Dr. H. Sigg, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G., ersetzt.

Die *Kommission für Kriegsschutzfragen* (Präsident: H. Leuch, Zürich) hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Sie befasste sich u. a. mit militärischen und wehrwirtschaftlichen Fragen, die die Elektrizitätswerke berühren.

Die *Kommission für Aufklärungsfragen* (Präsident: J. Pronier, Genf) hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab. Einschlägige Fragen wurden durch den Präsidenten, in Verbindung mit dem Sekretariat, behandelt.

Die *beratende Delegation beim Eidg. Amt für Elektrizitätswirtschaft* wurde regelmässig über die Versorgungslage orientiert, musste jedoch im Berichtsjahr zu keiner Sitzung einberufen werden.

Die *Delegation für Verhandlungen mit dem VSEI* (Präsident: R. Gasser, Chur) hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab, wovon eine gemeinsam mit den Vertretern des VSEI. Die Verhandlungen galten der Anpassung der «Normalbedingungen zur Erteilung von Installationsbewilligungen» an die revidierte Starkstromverordnung. Das bisherige Mitglied der Delegation, Herr Vittoz, Lausanne, der seinen Rücktritt erklärt hatte, wurde durch Herrn Obering. P. Meystre, Chef du Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, ersetzt.

Die *Kommission für Netzkommandofragen* (Präsident: R. Gasser, Chur) trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Sie setzte ihre Arbeiten zur Aufstellung eines Entwurfes über Richtlinien an die Werke betreffend Erstellung und Betrieb von Netzkommandoanlagen fort. Ferner stellte sie in Zusammenarbeit mit Herstellerfirmen einen Frequenzplan auf. Der vom Vorstand genehmigte

Plan wurde als Empfehlung des Verbandes den Werken zugestellt.

Die *Kommission für Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen* (Präsident: H. Wüger, Zürich) hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab, die in erster Linie der Wahl der Themata und der Vorbereitung der VSE-Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen galten. 1951 wurden zwei Unfallverhütungsplakate herausgegeben, über die Verhütung von Unfällen beim Baumspritzen und über die Gefahren des Spielens mit Drachen in der Nähe von elektrischen Leitungen. Die Serie soll fortgesetzt werden.

Die *Prüfungskommission für die Meisterprüfungen des VSEI und des VSE* (Obmann: L. Piller, Freiburg) führte während des Berichtsjahres fünf Meisterprüfungen mit insgesamt 132 Bewerbern durch. Von diesen Bewerbern waren 92 deutscher, 20 französischer und 20 italienischer Zunge. Das Diplom wurde 92 Kandidaten, was 70 % der Bewerber entspricht, ausgehändigt. Die Prüfungen fanden in Lugano, Freiburg, Chur, Bern und Luzern statt.

Auf Ende 1951 trat der langjährige verdiente Obmann der Kommission, Herr L. Piller, zurück. Als neuen Obmann wählte der Vorstand des VSEI, dem diese Kompetenz zusteht, Herrn R. Gasser, Chur, Mitglied unseres Vorstandes. Es ist ein Zeichen des Vertrauensverhältnisses zwischen dem VSEI und dem VSE, dass auch dieses Mal die Wahl des Obmannes auf einen Vertreter der Werke fiel.

Den Herren, die im Berichtsjahr aus Vorstand und Kommissionen zurücktraten, möchte der Vorstand im Namen des Verbandes auch an dieser Stelle für die ihm geleisteten Dienste herzlich danken. Dieser Dank gilt aber auch allen, die sich durch ihre Tätigkeit in den Kommissionen und Delegationen in uneigennütziger Weise der Arbeit unseres Verbandes widmen und ihm ihre Erfahrung zur Verfügung stellen. Der Vorstand schliesst in seinen Dank das Personal des Sekretariates ein.

11. Sekretariat

Die vom Sekretariat zu besorgenden Geschäfte haben im Berichtsjahr an Umfang zugenommen. Die Auskunfterteilung an die Mitglieder und ihre Beratung, der rege Verkehr mit Behörden und Ämtern sowie mit wirtschaftlichen Organisationen und Fachverbänden nahmen das Sekretariat stark in Anspruch.

Das Sekretariat befasste sich auch im Berichtsjahr eingehend mit Tarif- und Energiepreisfragen. Für eine Anzahl Werke wurden Untersuchungen und Berechnungen für die Einführung von Einheitstarifen durchgeführt. Ferner hatte das Sekretariat in einer Reihe von Fällen bei der Aufstellung von Energielieferungsverträgen und Reglementen für die Abgabe elektrischer Energie mitzuwirken. Für diese Untersuchungen bildete unsere Sammlung von Tarifen und Reglementen eine wertvolle Unterstützung. Wir möchten an dieser Stelle unsere Mitglieder erneut ersuchen, dem Sekretariat von jeder Tarifänderung Mitteilung zu machen. Nur wenn

unsere Sammlung lückenlos nachgeführt ist, kann sie ihren Dienst versehen.

Von der beratenden Tätigkeit des Sekretariates sei im weitem noch die Behandlung von Versicherungs-, Personal- und Rechtsfragen erwähnt. Im Zusammenhang mit der Revision des Verbandsvertrages über die Haftpflicht- und Unfallversicherung nahmen die Arbeiten über Versicherungsfragen einen breiten Raum ein. In vermehrtem Masse wurde das Sekretariat zur Mitwirkung in Personalfragen herangezogen, wobei vor allem Auskünfte über Lohnverhältnisse und über die Festsetzung von Teuerungszulagen verlangt wurden. Die vom Sekretariat durchgeführten Erhebungen über die Teuerungszulagen und die effektiv ausbezahlten Löhne bildeten für diese Arbeiten eine wertvolle Grundlage. Die Beratung des Sekretariates in Rechtsfragen umfasste u. a. Steuerfragen aller Art, Fragen im Zusammenhang mit der Erteilung von Installationsbewilligungen, Entschädigung für die Erteilung von Durchleitungsrechten sowie die Auslegung von Verträgen. Wir bitten die Mitgliedunternehmen in ihrem eigenen Interesse, sich in Streitfällen jeweils rechtzeitig mit dem Sekretariat in Verbindung zu setzen. Warenumsatzsteuerfragen haben die Elektrizitätswerke im Berichtsjahr stark beschäftigt. Die Massnahmen zur Einführung der vorgeschriebenen verdeckten Überwälzung der Warenumsatzsteuer auf den Herbst, sowie zur Vereinfachung und Erleichterung der Steuerveranlagung bildeten die Hauptgegenstände von Besprechungen mit den Werken.

Die nun seit 20 Jahren vom Sekretariat geführte Statistik über den Verbrauch elektrischer Energie in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft bildet eine Ergänzung zu der offiziellen Statistik, die das Eidgenössische Amt für Elektrizitätswirtschaft, in Zusammenarbeit mit unserm Verband und den Werken, herausgibt.

Wir sprechen an dieser Stelle unsern Mitgliedern den wärmsten Dank aus für die auch im Berichtsjahr uns auf Rundfragen zur Verfügung gestellten Angaben und Orientierungen. Wir werden auch in Zukunft an diese wohlwollende Mitarbeit der Verbandsmitglieder appellieren müssen, um in den Besitz umfassender und zuverlässiger Unterlagen für unsere Studien im Interesse aller zu gelangen.

Auch im Berichtsjahr wurde der briefliche und persönliche Kontakt mit verwandten Organisationen des Auslandes weiter gepflegt und ausgebaut. Von besonderem Wert war wiederum der Erfahrungsaustausch mit leitenden Persönlichkeiten und Spezialisten ausländischer Elektrizitätswerke über praktische und aktuelle Fragen der Elektrizitätswirtschaft und des Tarifwesens.

12. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorgeinstitutionen

Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1950/51 ist im Bulletin des SEV 1951, Nr. 17, veröffentlicht worden. Der vom VSE im Jahre 1922 gegründeten Kasse waren Ende März 1951 115 Unter-

nehmungen mit 4808 Versicherten angeschlossen. Sie zählte am gleichen Datum 1345 Bezugsberechtigte mit einer Jahresrentensumme von 3 361 330 Fr.

Die Anpassung der versicherten Besoldungen hat im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht, indem in 2801 Fällen eine Erhöhung des versicherten Einkommens vorgenommen wurde.

AHV-Ausgleichskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Diese vom VSE errichtete Ausgleichskasse hat ihren Mitgliedern den Geschäftsbericht für 1951, d. h. für das vierte Jahr ihres Bestehens, separat gestellt. An Beiträgen nahm sie Fr. 3 143 233.25 ein. An Erwerbsausfallentschädigungen zahlte sie Franken 237 258.75 und an AHV-Renten Fr. 322 591.45 aus. An die Zentralausgleichsstelle führte sie als Überschuss Fr. 2 550 000.— ab. Ende 1951 umfasste sie 158 Unternehmungen mit 17 780 Versicherten. Dank ihrer rationellen Organisation und der pünktlichen Ausrichtung der Beiträge durch ihre Mitglieder konnte sie mit dem sehr niedrigen Verwaltungskostenansatz von 0,67 ‰ der Jahreslohnsomme ihrer Versicherten auskommen.

Nach den Kassenstatuten besteht der Kassenvorstand aus 6 Mitgliedern. Nachdem der VPOD den Nachweis erbrachte, dass mindestens 10 % des Personals der Elektrizitätswerke seinem Verband angeschlossen sind und er damit nach den gesetzlichen Bestimmungen Anspruch auf eine Vertretung im Vorstand der AHV-Ausgleichskasse hat, wurde das Vertretungsverhältnis im Vorstand neu festgelegt. Der Vorstand der AHV-Kasse setzt sich nun aus 4 Vertretern unseres Verbandes, 2 Vertretern des VPOD und je einem Ersatzmann zusammen.

Familienausgleichskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Diese in den Kantonen Freiburg, Waadt, Wallis und Zug tätige Institution (1943 gegründet) zählte Ende des Berichtsjahres 29 Mitgliedunternehmen. 1951 entrichtete sie an die bei ihr versicherten Arbeitnehmer nahezu Fr. 485 000.— an Kinderzulagen, die im Durchschnitt auf 3038 Kinder entfielen.

13. Beziehungen zu andern Verbänden und Organisationen

Mit dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein und den andern befreundeten Verbänden, dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, der Vereinigung exportierender Elektrizitätsunternehmen, der «Elektrowirtschaft», der «Ofel», dem Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen sowie mit der Zentrale für Lichtwirtschaft unterhielten wir gute Beziehungen. Den Einladungen zu den Besprechungen und Tagungen der erwähnten Organisationen, wie auch zu denjenigen des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes, des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, des Vereins Schweizerischer Dampfkesselbesitzer sowie der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz u. a. m., mit wel-

chen wir ebenfalls beste Beziehungen unterhielten, leistete unser Verband nach Möglichkeit Folge und lud diese auch zu seinen Veranstaltungen ein. An der Jahresversammlung des Schweizerischen Energiekonsumenten-Verbandes vom 15. März 1951 hielt Herr Professor Dr. B. Bauer einen Vortrag über «Die Rolle des Verbrauchers bei der Energiepreisgestaltung in der Schweiz».

Weltkraftkonferenz

Die Vereinsversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees, die am 14. Juni 1951 in Bern stattfand und an welcher unser Verband durch seinen Sekretär vertreten war, nahm Berichte über die Tätigkeit des Komitees für Energiefragen und seiner Ausschüsse entgegen. Dieses arbeitet zuhanden der Eidgenössischen Wasserwirtschaftskommission an der Inventarisierung der noch ausbauwürdigen Wasserkräfte der Schweiz und an der Aufstellung einer Übersicht des gesamten Energiebedarfes der Schweiz, heute und in Zukunft. Ingenieur Gicot orientierte über die in New Delhi vom 16. bis 31. Januar 1951 gleichzeitig mit der Tagung der Internationalen Talsperren-Kommission stattgefundene Teiltagung der WPC.

Herr Direktor Payot legte den Vorsitz nach achtjähriger Tätigkeit nieder. Als Nachfolger wählte die Versammlung Herrn Dr. h. c. H. Niesz.

Internationale Talsperrenkommission

Die Generalversammlung des schweizerischen Nationalkomitees fand am 10. Mai 1951 in Bern statt. Sie genehmigte einen Bericht der wissenschaftlichen Kommission über die Gründung von Staumauern. Sie liess sich alsdann über den 4. Kongress für grosse Talsperren und die Internationale Technische Ausstellung in New Delhi (16. bis 31. Januar 1951) orientieren.

Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie Electrique (Unipède)

Das «Comité de Direction», dem als Vertreter des VSE unser Präsident, Direktor H. Frymann, und Professor Dr. P. Joye, sowie als «membre permanent» Direktor Dr. R. A. Schmidt angehören, hielt 1951 drei Sitzungen ab. Für den vom 15. bis 23. September 1952 in Rom stattfindenden Kongress der Unipède sind über 100 Berichte, wovon 12 aus der Schweiz, angemeldet worden.

Die vom «Comité d'Etudes des Interconnexions Internationales» eingesetzte Arbeitsgruppe, der vier Spezialisten aus der Schweiz angehören, hat im Berichtsjahr ihre Arbeiten aufgenommen. Als erstes Ergebnis ist festzuhalten, dass die beteiligten Länder übereingekommen sind, dem «gemischten Frequenz-Leistungsregulierungssystem» den Vorzug zu geben.

Europäische Organisationen

Das Komitee für elektrische Energie der europäischen Wirtschaftskommission (CEE), ein Organ der UNO, mit Sitz in Genf, hielt seine 8. Session vom 1. bis 3. Oktober 1951 in Genf ab. Ihre Arbeitsgruppe für Statistik veröffentlichte eine sehr inter-

essante Studie über die Energieerzeugung und den Energieverbrauch in den verschiedenen Ländern der Welt.

Das Elektrizitätskomitee der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE), ein Organ des Marshall-Planes, mit Sitz in Paris, setzte seine Untersuchungen über das Energieangebot und den Energiebedarf in den Marshallplan-Ländern fort.

Die Vereinigung für die Koordinierung der Elektrizitätserzeugung und -übertragung (UCPTE), in der unser Land aktiv mitarbeitete, hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die Unterkommission für die Behandlung elektrizitätswirtschaftlicher Fragen der europäischen Liga für Wirtschaftszusammenarbeit hat ihre Untersuchungen unter Beteiligung unseres Landes weitergeführt.

Industriekommission für Atomenergie. Diese Kommission, die neben der Eidgenössischen Kommission für Atomforschung besteht, und in der auch der VSE vertreten ist, hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab.

14. Veranstaltungen

Die ordentliche Generalversammlung fand am 22. September 1951 in Basel statt, im Rahmen einer mehrtägigen, zusammen mit dem SEV durchgeführten Veranstaltung. Dank der mustergültigen Vorbereitung durch das Elektrizitätswerk Basel, der Elektra Baselland, Liestal, und der Elektra Birseck, Münchenstein, als der gastgebenden Unternehmungen, wurde die Tagung zu einem vollen Erfolg. Den genannten Unternehmungen, besonders aber den Herren Direktoren Stiefel, Aemmer und Eckinger sei auch an dieser Stelle für ihre grosse Mühe und die Durchführung der Generalversammlung der Dank ausgesprochen.

Im Anschluss an die Generalversammlung hielt Herr M. Clément, Contrôleur Général de l'Équipement à Electricité de France Paris, einen Vortrag über «Le développement actuel des aménagements hydroélectriques en France». Dieser Vortrag wurde im Auszug im Bulletin SEV 1951, Nr. 26, veröffentlicht. Die Teilnehmer an der Generalversammlung hatten Gelegenheit, am Sonntagnachmittag eine Rheinfahrt nach der Baustelle des Kraftwerkes Birsfelden, dem Rheinhafen Kleinhüningen und dem Kraftwerk Kembs zu unternehmen. Am Montag fanden Exkursionen zur Besichtigung der Kraftwerkanlage Othmarsheim der Electricité de France, der Fabrik der A.-G. für keramische Industrie Laufen, der Metallwerke Dornach, der Baustelle des Kraftwerkes Birsfelden, der Fernheizzentrale «Voltastrasse» und des neuen Unterwerkes «Margarethen» des Elektrizitätswerkes Basel statt.

Das Protokoll der Generalversammlung und der allgemeine Bericht über die Tagung sind im Bulletin des SEV 1951, Nr. 26, abgedruckt.

Die Jubilarenfeier fand am 16. Juni 1951 in Interlaken statt. 2 Veteranen mit 50, 92 Veteranen mit 40 und 202 Jubilare mit 25 Dienstjahren in der

gleichen Unternehmung konnten die Glückwünsche des VSE entgegennehmen und erhielten als Erinnerung eine Zinnkanne, einen Becher oder das Diplom. Die Teilnehmerzahl betrug 460 Personen. Die Licht- und Wasserwerke Interlaken und die Gemeindebehörden von Interlaken haben wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Herrn E. Schaad, Direktor der Licht- und Wasserwerke Interlaken, sei auch an dieser Stelle für seine grosse Mühe bestens gedankt. Der ausführliche Bericht über die Jubilarenfeier befindet sich im Bulletin SEV 1951, Nr. 17.

Im Berichtsjahr fanden Diskussionsversammlungen unseres Verbandes über zwei verschiedene Themata statt. Das erste Thema «Betrieb von Transformatorstationen» wurde am 29. März und am

31. Mai 1951 in Zürich in deutscher und am 5. April 1951 in Lausanne in französischer Sprache behandelt. Das zweite Thema betraf die Imprägnierung von Holzstangen. Die Versammlung fand für Deutsch- und Französischsprechende am 15. November 1951 in Bern statt. Die grosse Beteiligung an allen Diskussionsversammlungen bestätigt, dass bei den Werken ein Bedürfnis besteht, sich über aktuelle Betriebsfragen auszusprechen und einen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Zürich, den 1. April 1952

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident:

H. Frymann

Der Sekretär:

Dr. W. L. Froelich

VSE

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1951 und Budget für 1953

	Pos.	Budget 1951 Fr.	Rechnung 1951 Fr.	Budget 1952 Fr.	Budget 1953 Fr.
Einnahmen					
Mitgliederbeiträge	1	216 000	234 120.—	235 000	235 000
Zinsen	2	9 000	8 839.85	9 000	9 000
Beitrag der Einkaufsabteilung					
a) für allgemeine Zwecke	3a	25 000	12 000.—	15 000	12 000
b) für die Geschäftsführung	3b	30 000	20 000.—	20 000	20 000
Andere Einnahmen	4	30 000	31 239.97	30 000	30 000
Mehrbetrag der Ausgaben		—	10 811.76	—	—
		310 000	317 011.58	309 000	306 000
Ausgaben					
Saldo-Vortrag	5	—	9 800.27	—	—
Kosten des Sekretariates	6	140 000	146 277.75	145 000	150 000
Beitrag an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE ...	7	94 000	89 500.—	92 000	94 000
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	8	15 500	14 594.20	15 500	15 500
Beiträge an Aufklärungsarbeiten	9	20 000	17 000.—	15 000	10 000
Diverse Beiträge	10	3 000	2 500.—	4 000	3 000
Steuern	11	1 500	1 292.15	1 500	1 500
Vorstand, Kommissionen, Generalversammlung, Jubilarenfeier und Unvorhergesehenes	12	36 000	31 047.21	36 000	32 000
Rücklage für die Verbesserung der Personalversicherung	13	—	5 000.—	—	—
		310 000	317 011.58	309 000	306 000

Bilanz auf 31. Dezember 1951

	Fr.		Fr.
Aktiven		Passiven	
Wertschriften	229 378.—	Kapital	180 000.—
Debitoren	40 179.82	Reservefonds	80 000.—
Bankguthaben		Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	30 006.08
a) Einlagehefte Fr. 19 492.90		Kreditoren	95 078.84
b) Kontokorrent Fr. 73 988.50	93 481.40		
Kasse	733.14		
Postcheck	6 051.65		
Vorräte (Plakate u. verkäuf. Drucksachen)	4 449.15		
Saldo	10 811.76		
	385 084.92		385 084.92

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE über das Jahr 1951

Die Einkaufsabteilung bemühte sich auch im Geschäftsjahr um die Beschaffung von allgemein benötigten Materialien zu vorteilhaften Bedingungen.

Die Lieferungsabkommen für isolierte Leiter und Isolierrohre bieten unseren Mitgliedern bedeutende Einkaufsvorteile, so dass auch im Jahre 1951 beacht-

liche Umsätze erzielt werden konnten. Da die Umsatzvergütungen je nach der Bezugsmenge gestaffelt sind, besteht für viele Werke die Möglichkeit, durch einen relativ kleinen Nachbezug eine höhere Umsatzstaffel zu erreichen.

Zu Beginn des Jahres bestanden Schwierigkeiten in der Versorgung mit Transformatorenöl, und für grössere Mengen mussten längere Lieferfristen in Kauf genommen werden. Im Laufe des Jahres verbesserte sich die Versorgungslage, doch lagen die Preise immer noch ziemlich hoch. Die im Geschäftsjahr umgesetzte Menge bewegte sich im üblichen Rahmen.

Infolge der günstigen Wasserverhältnisse konnte kurz nach Jahresanfang die thermische Energieproduktion eingestellt werden. Erst die längere Trockenperiode im Herbst erforderte wieder die teilweise Inbetriebnahme der thermischen Anlagen. Da sich die Niederschlagsverhältnisse im Dezember wieder günstig gestalteten, war die Nachfrage nach Heizöl jedoch nur von kurzer Dauer. Die bei den Importeuren für alle Fälle reservierte Heizölmenge wurde demzufolge bei weitem nicht beansprucht.

Die kurze Betriebszeit der thermischen Erzeugungsanlagen beeinträchtigte auch den Absatz von Schmierölen.

Die Bemühungen zum Abschluss von Lieferungsabkommen mit Lieferantengruppen von Elektro-Installationsmaterial und elektrischen Apparaten wurden im Geschäftsjahr intensiv fortgesetzt. Leider haben diese Verhandlungen bisher nicht zu einem Resultat geführt.

Anfangs des Geschäftsjahres konnte ein Abkommen über den Ankauf eines Postens Heisswasserspeicher abgeschlossen werden, der bis Ende des Jahres restlos abgesetzt wurde.

Der Ausschuss der Einkaufsabteilung, dem die Herren Pronier (Vorsitzender), Direktor Marty und Direktor Schaad angehören, hielt 1951 vier Sitzungen ab. Ausserdem fanden verschiedene Konferenzen mit Lieferanten und Lieferantenverbänden statt.

Abschliessend geben wir dem Wunsche Ausdruck, dass sich die Werke in ihrem eigenen Interesse bei ihren Einkäufen in Zukunft in vermehrtem Masse der Einkaufsabteilung bedienen.

Zürich, den 1. April 1952

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident:

H. Frymann

Der Sekretär:

Dr. W. L. Froelich

Einkaufsabteilung des VSE

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1951 und Budget für 1953

	Pos.	Budget 1951 Fr.	Rechnung 1951 Fr.	Budget 1952 Fr.	Budget 1953 Fr.
<i>Einnahmen</i>					
Saldo vortrag	1	—	—	—	—
Einnahmen aus der Vermittlung von Material usw.	2	68 000	40 613.10	40 000	40 000
Rückerstattungen und Zinsen	3	5 000	3 340.57	4 000	3 500
		73 000	43 953.67	44 000	43 500
<i>Ausgaben</i>					
Saldo vortrag	4	—	1 995.71	—	—
Entschädigung für die Geschäftsführung					
a) an Sekretariat des VSE	5	30 000	20 000.—	20 000	20 000
b) an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE	6	8 000	6 000.—	6 000	6 000
Prüfgebühren an die Materialprüfanstalt	7	500	—	—	—
Beitrag an den VSE für allgemeine Zwecke	8	25 000	12 000.—	15 000	12 000
Steuern	9	2 000	2 006.15	2 000	2 000
Betriebsausgleichsfonds und Rückstellung	10	6 500	1 000.—	—	2 500
Diverses und Unvorhergesehenes	11	1 000	724.62	1 000	1 000
Mehrbetrag der Einnahmen	12	—	227.19	—	—
		73 000	43 953.67	44 000	43 500

Bilanz auf 31. Dezember 1951

	Fr.		Fr.
<i>Aktiven</i>		<i>Passiven</i>	
Wertschriften	78 100.—	Betriebsausgleichsfonds	130 000.—
Einlageheft	4 737.85	Rückstellung	26 000.—
Bankguthaben	51 068.40	Kreditoren	163 888.70
Postcheckguthaben	66 570.44	Saldo	227.19
Kasse	360.85		
Debitoren	119 278.35		
	320 115.89		320 115.89

Anträge des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung vom 14. Juni 1952 in Fribourg

Zu Trakt. 2: Protokoll der 60. Generalversammlung vom 22. September 1951 in Basel

Das Protokoll (Bull. SEV 1951, Nr. 26, S. 1078...1080) wird genehmigt.

Zu Trakt. 3: Berichte des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1951

Der Bericht des Vorstandes (S. 413¹⁾ und derjenige der Einkaufsabteilung (S. 422) werden genehmigt.

Zu Trakt. 4: Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1951

a) Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1951 (S. 422) und die Bilanz auf 31. Dezember 1951 (S. 422) werden unter Entlastung des Vorstandes genehmigt.

b) Der Vorstand beantragt, den Mehrbetrag der Ausgaben von Fr. 10 811.76 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu Trakt. 5: Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1951

a) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1951 (S. 423) und die Bilanz auf 31. Dezember 1951 (S. 423) werden unter Entlastung des Vorstandes genehmigt.

b) Der Vorstand beantragt, den Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 227.19 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu Trakt. 6: Mitgliedschaftsbeiträge im Jahre 1953

Für das Jahr 1953 werden die Mitgliedschaftsbeiträge wie folgt festgesetzt:

Stimmen- zahl	Investiertes Kapital		Beitrag
	Fr.	Fr.	
1		bis 100 000.—	60.—
2	100 001.—	„ 300 000.—	120.—
3	300 001.—	„ 600 000.—	180.—
4	600 001.—	„ 1 000 000.—	300.—
5	1 000 001.—	„ 3 000 000.—	540.—
6	3 000 001.—	„ 6 000 000.—	840.—
7	6 000 001.—	„ 10 000 000.—	1200.—
8	10 000 001.—	„ 30 000 000.—	1800.—
9	30 000 001.—	„ 60 000 000.—	2880.—
10	60 000 001.—	und mehr	4800.—

Zu Trakt. 7: Voranschlag des VSE für das Jahr 1953

Der Voranschlag für 1953 (S. 422) wird genehmigt.

Zu Trakt. 8: Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1953

Der Voranschlag für das Jahr 1953 (S. 423) wird genehmigt.

Zu Trakt. 9: Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle

Von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle über das Geschäftsjahr 1951 (S. 406 bzw. 408), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf dieses Bulletin.

Zu Trakt. 10: Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1953

Vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1953 (S. 408), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 11: Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees

Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1951 (S. 409) und vom Voranschlag für 1952 (S. 410) wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 12: Ausbau des Vereinsgebäudes

Der Vorstand beantragt, folgenden Zusatz zum Vertrag zwischen dem SEV und dem VSE über die gemeinsame Geschäftsführung vom 11. September 1941 zu genehmigen.

«1. Der SEV überträgt der VK für die Dauer des Hauptvertrages die Verwaltung seiner Liegenschaften (Vereinsgebäude in Zürich). Damit gehen die entsprechenden Befugnisse und Verantwortungen des SEV-Vorstandes während der Dauer des Vertrages an die VK über. Im übrigen gelten sinngemäss die Bestimmungen von Artikel 4, Ziff. 4, des Hauptvertrages sowie Artikel 6 und 7.

2. Der SEV erklärt sich bereit, zusammen mit dem VSE eine Immobilien- oder eine ähnliche Gesellschaft zu gründen, an welche die Liegenschaften des SEV zu übertragen wären, sofern sich eine solche in finanzieller, wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehung rechtfertigen lässt.

Die VK bestimmt auf Antrag eines der beiden Verbände den günstigsten Zeitpunkt und die günstigste Form zur Errichtung einer solchen Gesellschaft.

3. Wenn eine unter 2. genannte Gesellschaft gegründet wird, so bringt der SEV als Apport seine Liegenschaften ein; als Apport des VSE wären ausser allfälligen direkten Leistungen des Verbandes als solchen diejenigen Beiträge à fonds perdu zur Erweiterung des Vereinsgebäudes zu betrachten, die von den Mitgliedern des VSE gezeichnet wurden.

4. Dieser Zusatzvertrag bildet einen integrierenden Bestandteil des Vertrages vom 11. September 1941. Für seine Gültigkeit gelten daher die in Art. 11 des Hauptvertrages festgelegten Bestimmungen.»

Zu Trakt. 13: Statutarische Wahlen

a) Die Herren Aeschmann und Gasser, deren 3jährige Amtsdauer abgelaufen ist, sind für eine nächste 3jährige Amtsdauer wiederwählbar. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor, die zwei Herren wiederzuwählen. An Stelle des verstorbenen Herrn Dir. Loréan schlägt der Vorstand einstimmig Herrn E. Etienne, Direktor der S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne, und an Stelle von Herrn Verwalter Hugentobler, der statutengemäss nach 9jähriger Zugehörigkeit zum Vorstand ausscheidet, Herrn Dr. F. Wanner, Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, als Vorstandsmitglied vor.

b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und 2 Suppleanten.

Herr A. Meyer, Baden, wünscht auf Ende 1952 als Rechnungsrevisor zurückzutreten. Die Herren W. Rickenbach, Poschiavo, Revisor, und H. Jäcklin, Bern, und M. Ducrey, Sion, Suppleanten, sind bereit, eine Wiederwahl anzunehmen; der Vorstand schlägt vor, Herrn W. Rickenbach als Revisor zu bestätigen, Herrn H. Jäcklin als Revisor zu wählen, Herrn M. Ducrey als Suppleant zu bestätigen und neu als Suppleant Herrn F. Eckinger, Direktor der Elektra Birseck, Münchenstein, zu wählen.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1952

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren erscheinen in der nächsten Nummer des Bulletins.